

Homburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. H. und Umgebung

Bezugspreis: Monatsabonnement R. 1.75 einschließlich
Erlös. Erscheint täglich werktags.

Samstags-Post—Homburger Lokalblatt

Anzeigenpreise: Die sechsgehaltene 3 mm breite Kompartimente
zelle kostet 15 Bfg., auswärts 20 Bfg., im Reklameteil
22 mm breit 60 Bfg. — Die Einzelnummer 10 Bfg.

Telefon 2707

Geschäftsstelle und Redaktion: Bad Homburg v. d. H., Luisenstraße 26

Postfachkonto: Frankfurt am Main 39 864.

Nr. 257

Samstag, den 1. November 1930.

5. Jahrgang.

Neues vom Tage.

Am Freitag wurde in den großen Werken der Berliner Maschinenbau AG, wie bei Vorzug, der A. G. O., Dörmann, Bergmann & Co., die Arbeit wieder aufgenommen. Auch in vielen kleineren Betrieben wurde wieder in vollem Umfange gearbeitet.

In Lemberg sind der führende ukrainische Politiker und Abgeordnete der ukrainischen Nationaldemokraten, der ehemalige Abgeordnete Dr. Lewandowski und der Generalsekretär der Partei Dr. Wladimir, von der polnischen Regierung verhaftet worden.

Wegen eines missglückten Putschversuches gegen die griechische Regierung wurden in Athen der frühere griechische Diktator Pangalos und 30 Offiziere verhaftet.

Der amerikanische juristische Berater der chinesischen Regierung, Richter Lina wird als Vertreter des Präsidenten Chiang Kai-shek in Washington mit der amerikanischen Regierung über die Anleihe von 1000 Millionen Unzen Silber (ungefähr 360 Millionen Dollar) verhandeln.

Eine Kürzung der Ministergehälter und der Diäten der Abgeordneten nahm das australische Bundesparlament an.

Arbeitsmarkt und Bevölkerungsrückgang.

Von Karl Heinz Friedrich (Berlin).

Durch Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamtes und durch Untersuchungen namhafter Nationalökonomien ist die zunehmende Densität auf die schweren Gefahren aufmerksam gemacht worden, die der Lebenskraft unseres Volkes durch die ständige Verringerung der Geburtenziffern drohen. Die Geburtenjahrgänge der Kriegs- und Nachkriegszeit sind schwächer, als die Jahrgänge der Vorkriegszeit. Eine völlige Umwandlung in den Altersklassenaufbau unseres Volkes ergeben sich. Einer großen Schicht alter Leute wird nur in unzureichendem Maße junger Nachwuchs gegenüberstehen.

In einer Zeit, in der das Arbeitslosenproblem ein zentraler Punkt der gesamten Wirtschaftspolitik ist, findet diese Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt naturgemäß lebhafteste Aufmerksamkeit. So wird heute schon vielfach an das stärkere Ausbleiben des jährlichen Arbeitsnachwuchses die Hoffnung geknüpft, die Erleichterung der Arbeitsmarktlage geknüpft. Diese Hoffnung dürfte auch im allgemeinen zutreffen, werden wir doch, wie sich aus den übereinstimmenden Ergebnissen verschiedener statistischer Untersuchungen ergibt, in den Jahren 1933 bis 1937 die Voraussicht nach etwa zwei Millionen Vollbeschäftigten weniger haben als zur Zeit. Immerhin bleibt zu beachten, daß diese Verringerungen der vorhandenen Arbeitskräfte sich nicht voll in einer Entlastung des Arbeitsmarktes auswirken kann, da ja einmal der Nachwuchsausfall ausschließlich eine Verminderung des Angebots an gewerblichen und industriellen Arbeitskräften bedeutet, auf die sich die Arbeitslosigkeit vor allem erstreckt, und da zum anderen in der Reihe von Berufen die fehlenden jungen Arbeitskräfte durch die vorhandenen älteren ersetzt werden können.

Bedarf man einen ausgesprochenen Mangel an jüngeren Arbeitskräften, wenn man bedenkt, daß noch bis zum Jahre 1928 jährlich etwa 1,3 Millionen Jugendliche neu ins Erwerbsleben traten, und daß gerade auch diese große Masse des jungen Nachwuchses sehr stark von der Erwerbslosigkeit betroffen worden ist. Es wird heute aber meist noch übersehen, daß dieser Projekt „Vergreisung“ des deutschen Volkes, der uns vielleicht eine ungewollte gewisse Erleichterung auf dem Arbeitsmarkt gebracht haben kann, große Gefahren für die Zukunft in sich birgt. Denn schon binnen kurzem unvermeidlich äußern werden. Wie schon gesagt, wird der Arbeitsmarkt nur entlastet durch das Abgehen der nicht mehr erwerbsfähigen über 65 Jahre alten Leute. Diese Entlastung bedeutet aber gleichzeitig eine wachsende Belastung für die Träger der Alters- und Invalidenversicherung. Solange die Zahl der arbeitenden und beitragszahlenden Versicherungsmitglieder gegenüber der Zahl der unterstützungsberechtigten älteren Leute zunahm, waren die beitragszahlenden Versicherungsanstalten mit Leichtigkeit in der Lage, ihren Unterstützungsverpflichtungen zu genügen und darüber hinaus beträchtliche Reserven anzusammeln. Jetzt beginnt sich die Lage völlig zu verschieben. Die Zahl der über 65 Jahre alten Unterstützungsberechtigten wird bis zum Jahre 1957 auf etwa 8,25 Millionen, nach einer anderen Berechnung sogar bis zum Jahre 1980 auf 9,5 Millionen steigen, während sich die Zahl der beitragszahlenden Erwerbstätigen dann auf nicht mehr als etwa 15 Millionen belaufen wird. Es ist offensichtlich, daß die Beiträge dieser 15 Millionen keinesfalls zur Unterdeckung der Ratszahl der nicht mehr Erwerbsfähigen ausreichen werden. Aber schon lange vorher werden die Beitragssträger auf ihre Reserven zurückgreifen müssen. Soweit in Krediten angelegt sind — vor allem kommen Hypotheken und Wertpapiere des Reiches, der Länder und öffentlich-rechtlicher Verbände bzw. Anstalten in Frage — muß daher mit einer ernstlichen Bedrohung des Kapitalmarktes von dieser Seite her gerechnet werden.

Durchführung der Finanzierungsgesetze.

Die Gesetze verfassungsändernd. — Reich und Länder. — Ein süddeutscher Vorschlag zur Kürzung der Beamtengehälter. — Sächsischer Zinsanspruch aus dem Verkauf der sächsischen Eisenbahnen.

X Berlin, 31. Oktober.

Das Reichskabinett hat in der letzten Zeit Tag für Tag Sitzungen abgehalten, um die Gesetzentwürfe, die das große Finanz- und Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung angeht, zu verabschieden. Diese Beratungen, die unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Brüning stattfanden, sind nunmehr abgeschlossen. Das Reichskabinett hat sämtlichen Gesetzentwürfen zugestimmt, so daß sie nunmehr dem Reichsrat — der verfassungsmäßigen Vertretung der deutschen Länderregierungen — zugewiesen werden konnten.

Der Reichsrat wird am kommenden Dienstag mit der Beratung der Gesetzentwürfe beginnen. Es handelt sich um etwa 30 Vorlagen. Die Reichsratsberatungen darüber wurden durch die Besprechungen, die der Reichsfinanzminister mit den Regierungschefs von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen hatten, schon einigermaßen vorbereitet. Ueber die endgültige Stellungnahme des Reichsrats zu dem großen Regierungsprogramm läßt sich aber naturgemäß jetzt noch nichts voraussagen.

Wenn der Reichsrat den Gesetzentwürfen zugestimmt hat, sind sie Beratungsbefrei für den Reichstag, der bekanntlich am Mittwoch, 3. Dezember, wieder zusammentreten wird. Die Regierung wird auf eine rasche Erledigung ihrer Vorlagen drängen, da sie der Auffassung ist, daß eine hinauszögerung der geplanten Steuer- und Sparmaßnahmen im Interesse sowohl des Reiches, wie der Länder und Gemeinden und — nicht zuletzt — in dem der deutschen Volkswirtschaft nicht möglich ist.

Wie jetzt festgestellt wurde, tragen die vom Reichskabinett verabschiedeten Finanz- und Wirtschaftsgesetze, die die Grundlagen des neuen Reichshaushaltsplanes bilden, zum Teil verfassungsändernden Charakter, so insbesondere das Gesetz über die Einschränkung des Personalaufwands in Reich und Ländern, das die im Reich eintretende Gehälterkürzung auf Länder und Gemeinden übertragen will, und weiter das Gesetz, durch das dem Reich eine gewisse Aufsichtsbefugnis über die Finanzgebarung der Länder und Gemeinden zustehen werden soll.

Um die Zweidrittelmehrheit im Reichstag.

Zur Annahme dieser Gesetze ist darum eine Zweidrittelmehrheit notwendig. Möglich ist es vielleicht, daß man die verfassungsändernde Eigenschaft der Gesetze dadurch vermeiden kann, wenn es gelingt, vertragliche Vereinbarungen über die Fragen zwischen Reich und Ländern zustandzubringen. Die Punkte, in denen die Länder Widerstand angekündigt haben, sind: die Kontrolle ihrer eigenen Finanzgebarung, die Umgestaltung der Hauszinssteuer, die Senkung der Realsteuern und die vom Reich geplante Kürzung der Beamtengehälter.

Die Länder sind zwar an sich mit einer Kürzung der Beamtengehälter einverstanden, das Reich will aber von der Ersparnis, die sich daraus für die Länder ergibt, für eigene Finanzzwecke 100 Millionen Mark abziehen, und gegen diesen Punkt richtet sich der Widerstand der süddeutschen Länder, Sachsens und auch einzelner mitteldeutscher Länder.

Ein süddeutscher Vorschlag.

Von süddeutscher Seite ist vorgeschlagen worden, statt der einseitigen sechsprozentigen Kürzung der Beamtengehälter einen gestaffelten Abzug vorzunehmen, der mit 15 Prozent bei den oberen Gehältern beginnt und auf 2 Prozent bei den unteren Gehältern sinken soll. Das Reich hält dem Standpunkt der Länder entgegen, daß die Kürzung der Gehälter bei Länder- und Gemeindebeamten eine Ersparnis von 300 Millionen Mark bedeuten würde, so daß, wenn das Reich für sich selbst 100 Millionen abzieht, den Ländern immer noch zwei Drittel des ersparten Betrages verbleiben würde. Insgesamt wird die Kürzung der Beamtengehälter eine Ersparnis von 514 Millionen Mark bei allen öffentlichen Körperschaften bedeuten, und zwar entfallen davon auf das Reich 62 Millionen, auf die Reichspost 62 Millionen, auf die Reichsbahn 90 Millionen, auf Länder und Gemeinden 300 Millionen.

Einer Berliner politischen Zeitung zufolge verlautet in Reichsratskreisen, daß jetzt auch die sächsische Regierung erwägt, ihre mehrere Millionen betragenden Zinsansprüche aus der Abtretung der sächsischen Eisenbahnen an das Reich geltend zu machen.

Die Tabaksteuer.

Neue Erhöhungen.

Das Finanzprogramm der Reichsregierung sieht bekanntlich eine Erhöhung der Tabakbesteuerung vor, und in dem neuen Reichsetat sind auch Mehreinnahmen von 167 Millionen aus diesem Titel eingestellt. Das Reichsfinanzministerium hat sich entschlossen, dem englischen Muster zu folgen — in England ist die Belastung des Tabaks pro Kopf der Bevölkerung bedeutend höher als in Deutschland — und eine Erhöhung der Rohstoffbelastung vorzunehmen. Die zweckmäßigste Form einer solchen allgemeinen Rohstoffbelastung ist, weil sie keine neuen Erhebungsstellen verursacht und gleichzeitig automatisch für den deutschen Tabakbau eine Existenzsicherung bedeutet. In Aussicht genommen ist die Erhöhung von 80 Rmk. auf 400 Rmk. für einen Doppelgentner. Um eine Überbelastung der Zigarettenproduktion zu vermeiden, soll gleichzeitig die Materialsteuer von 500 Rmk. auf 200 Rmk. herabgesetzt, die Vandalensteuer für Zigaretten dagegen von 33 Rmk. auf 38 Rmk. erhöht werden. Für Zigarren, Rauch- und Schnupftabak, die keine Materialsteuer tragen, bleibt auch die Vandalensteuer unverändert.

Da die Erhöhung der Rohstoffbelastung bei der Zigarette gering ist, so wird angenommen, daß trotz der Erhöhung der Vandalensteuer keine Erhöhung der Kleinverkaufspreise eintreten wird, sondern die erhöhte Belastung von der Industrie und den Händlern getragen wird. Dagegen wird die Vermehrung der Rohstoffbelastung zu einer Preiserhöhung der übrigen Tabakerzeugnisse führen, der wahrscheinlich ein Konsumrückgang folgen wird, so daß von dem rechnerischen Ergebnis der Erhöhung etwa 70 Millionen Rmk. abgesetzt werden müssen, um zu dem vermutlichen tatsächlichen Ergebnis zu kommen.

Aus Steuern und Zöllen wird insgesamt ein Ertrag von 1272 Millionen Rmk. erwartet, um 167 Millionen Rmk. mehr als bisher. Da der Gesamtwert des Kleinverkaufspreises etwa drei Milliarden beträgt, stellt sich die Belastung durch Zoll und Steuer auf rund 42 Prozent.

Der Stahlhelm antwortet.

Berlin, 1. Nov. Zu den wiederholten Anfragen des Herausgebers der französischen Zeitung „La Victoire“, Dervos, an den Stahlhelm, hat der Bundeskanzler des Stahlhelms, Wagner, in einem Schreiben wie folgt geantwortet: „Der Stahlhelm hat bereits vor einigen Tagen auf Anregungen von einer Seite, die er als Vermittler nicht für berufen hält, öffentlich Stellung genommen. Die Welt weiß, daß der Stahlhelm die Streichung der Tributzinsen, die Rückgabe des Saargebiets, dessen Deutschum jede Abstimmung klar erweisen würde, die Herstellung eines Großdeutschlands, die Schaffung von Lebensraum durch Rückgabe gestrichenen Kolonialbesitzes, die Rüstungsfreiheit, den Wiedererwerb voller Hoheitsrechte für Deutschland und die Lösung der Korridor- wie der übrigen Ostfragen als vornehmste Aufgaben außenpolitischer Befreiungsarbeit unablässig betrieben hat.“

Das Urteil im Bombenlegerprozeß.

Mitna, 1. Nov. Im Bombenlegerprozeß wurde das Urteil verkündet: Hofbesitzer Claus Heim erhielt sieben Jahre Zuchthaus, Schriftsteller Herbert Vold sieben Jahre Zuchthaus, Kaufmann Hans Nidels zwei Jahre sechs Monate Gefängnis, Kunstmalers Schmidt fünf Jahre sechs Monate Zuchthaus, Hofbesitzer Rathjen ein Jahr Zuchthaus, Zureicher Rehling wird freigesprochen, Kraftwagenführer Wiborg erhält ein Jahr drei Monate Gefängnis, Kaufmann Johnson fünf Jahre drei Monate Zuchthaus, Geschäftsführer Wesche 50 Rmk. Geldstrafe oder fünf Tage Haft, außerdem sechs Monate Gefängnis, Gastwirt Matthes 50 Rmk. Geldstrafe, Landwirt Hennings fünf Jahre drei Monate Zuchthaus, Landwirt Wid sechs Jahre Zuchthaus, Landwirt Lohmann fünf Jahre Zuchthaus, Landwirt Weder fünf Jahre drei Monate Zuchthaus, Weichensteller Mahmede ein Jahr Zuchthaus, Kaufmann Kleper ein Jahr drei Monate Zuchthaus, Landwirt Holländer vier Monate Gefängnis, Frau Hoffänder wird freigesprochen, Landwirt Vossen erhält vier Monate 14 Tage Gefängnis, Hofbesitzer Wilhelm Hamtens statt zwei Monate Gefängnis 500 Rmk. Geldstrafe, Schriftleiter Bruno von Salomon wird freigesprochen.

Die Vorgänge auf Formosa.

Erster Ausstand der Eingeborenen.

Die letzten Nachrichten aus Formosa zeigen, daß ein erster Ausstand der Eingeborenen im Gange ist. Fünf Stämme haben sich gegen die Japaner erhoben. Ein anderer Stamm hat den Behörden Unterstützung versprochen, und seine Mitglieder werden gegenwärtig in Gebrauch von Feuerwaffen ausgebildet. Die übrigen Stämme, die zur Hilfeleistung aufgefordert wurden, haben dies abgelehnt mit der Begründung, sie müßten ihre Ernte einbringen.

Der Generalleutnant, der die Garnison von Formosa befehligt, hat sein Hauptquartier in der Stadt Mori aufgeschlagen, die ungefähr zwanzig Kilometer von Muscha, dem Schauplatz des Gemetels vom letzten Montag, entfernt liegt. Operationen im Maßstabe eines richtigen Krieges sind im Gange. Gebirgsartillerie, Infanterie und bewaffnete Polizisten bewegen sich von verschiedenen Richtungen her gegen die Gebirgshauptpunkte der Eingeborenen. Auch Bombenflugzeuge kommen zur Verwendung. Erste Kämpfe werden erwartet. Es heißt, daß der Generalgouverneur und andere hohe Beamte zurücktreten werden und daß jetzt die völlige Unterwerfung der Kopfjäger durchgesetzt werden soll.

Wiedergesammentritt des Preussischen Landtages.

Berlin, 1. Nov. Der Aelterenrat des Preussischen Landtages wird am Dienstag vor Wiederaufnahme der Plenarberatungen zusammentreten, um den Beratungsplan festzulegen. Die Sitzung des 4. November wird durch die Beratung der Mißtrauensanträge gegen den Minister Severing ausgefüllt werden. Bei der Beratung der Anträge über Grubensicherheit wird es zu einer eingehenden Aussprache über die letzten Vergewaltigungsfälle kommen. Zur Verabschiedung stehen das neue Landwirtschaftskammergesetz und die Gemeindegeld-, Gemeindegetränke- sowie die Bürgersteuer. Mitte November wird sich der Landtag voraussichtlich bis etwa zum 10. Dezember wieder verlagern. Sodann wird er sich in der Hauptsache mit dem neuen Haushalt zu beschäftigen haben, der zuvor vom Staatsrat begutachtet worden ist. Man rechnet mit dem Eingang des Haushaltsplanes für 1931 im Landtag zum 14. Dezember.

Die Diätentzusage.

Berlin, 1. Nov. Im Preussischen Landtag beriet am Freitag der Unterausschuß des Hauptausschusses über die gesetzliche Regelung der Kürzung der Abgeordnetenlöhne, die mit Wirkung vom 1. Dezember ab in Kraft tritt. Es soll gesetzlich festgelegt werden, daß die monatlichen Löhne für Landtagsabgeordnete nicht mehr 750 Rmk., sondern nur noch 600 Rmk. betragen sollen. Für die Wahrnehmung von Ausschußberatungen an Plenarsitzungsfreien Tagen sollen nicht mehr 25 Rmk., sondern nur noch 10 Rmk. gewährt werden.

Eine Familientragödie.

München (Bayern), 1. Nov. In einem Neubau in der Georgenstraße wurde eine furchtbare Entdeckung gemacht. Man fand, nachdem die Wohnung gewaltsam geöffnet worden war, die ganze Familie eines dort wohnhaften Oberlehrers mit Leuchtgas vergiftet auf. Die Frau des Oberlehrers lag in der Küche neben dem Gasherd, dessen Gashahn geöffnet war. Ihr Gatte lag vor dem Bett; der Sohn der Familie und seine Gattin, die erst vor einigen Tagen zum Besuch aus Amerika gekommen waren, wurden bewußtlos im Fremdenzimmer aufgefunden. Wiederbelebungsversuche waren bei der Frau des Oberlehrers erfolglos. Die anderen drei Familienmitglieder wurden in bedenklichem Zustand in das Krankenhaus übergeführt. Nach dem Tatbestand ist anzunehmen, daß die Frau des Oberlehrers in einem Anfall geistiger Störung die Gashähne geöffnet hat, während die übrigen Familienmitglieder schliefen.

Sonntag Start des Do. X.

Friedrichshafen, 1. Nov. Das kürzlich für den Start des Do. X. nach Amsterdam genannte Datum des 2. November wird von den Dornierwerken inzwischen bestätigt, so daß also mit dem Abflug des Flugzeuges Do. X. von Altenrhein nach Amsterdam am kommenden Sonntag gerechnet werden kann. Voraussetzung allerdings ist, daß die Witterungsverhältnisse, die zur Zeit recht ungünstig sind, sich bessern. Sollte diese Voraussetzung nicht eintreten, so wird mit einer Verschiebung des Abfluges auf den 3. November gerechnet werden müssen. Das Flugzeug ist inzwischen in der großen Montagehalle überholt worden und hat nochmals einen fast einstündigen Flug über dem Bodensee ausgeführt, an dem auch der Direktor der Bayerischen Luftverkehrsgesellschaft Major Hailer und der bekannte Afrikaflieger Mittelholzer teilnahmen. Ferner wird die bereits mit fünf bis sechs Stunden angegebene Flugzeit von Altenrhein nach Amsterdam als zutreffend bezeichnet.

Kalenderbuch der Woche.

Vom Oktober in den November. — Was wir von Italien lernen können. — Schützt die heimische Industrie. — Der Mann mit dem Goldzahn. — Er muß doch sitzen.

Mit Riesenschritten geht es in den November, den vorletzten Jahresmonat hinein. Der Doppelseiertag Allerheiligen-Allerseelen leitet diesen im Zeichen des Absterbens der Natur stehenden Monat ein. Es ist, als ob auch die Natur trauernd an den Gräbern der Verstorbenen stünde. Als letzte Blumen legen wir Ähren auf die Grabhügel. Und wenn diese Tage vorüber sind, dann regiert der Spätherbst mit unfreundlicher, melancholischer Miene. Es kommt die Zeit, in der sich graue und kühle, regnerische Tage aneinanderreihen; vielleicht sind uns doch noch ein paar heitere Novembertage geschenkt. Immer mehr vereinsamt die Natur. Das Absterben ihrer Lebewesen nimmt seinen Fortgang und bald dehnt sich winterliche Stille und Verlassenheit über den Fluren und Feldern aus, gleichsam, als warteten sie auf den kommenden Winter und seinen Schnee. Und stets verkürzt sich der Tage Dauer; früher und früher leuchten in den Wohnungen der Menschen die Lichter und Lampen auf, um deren Schein sich nach guter alter Sitte des Abends die Familie schart und sich Dingen des Hauses widmet. Am Ausklang des Monats steht der erste Adventsonntag und nun wissen wir, daß Weihnachtsfest und schließlich das Jahresende nicht mehr weit...

Seit einer Reihe von Jahren wird nahezu in jedem Lande der Welt eine wohl organisierte Werbung für die Erzeugnisse einheimischer Arbeit unter den eigenen Volksgenossen durchgeführt. Besonders Italien hat die Bedeutung einer solchen Werbung für die Belebung des Arbeitsmarktes erkannt und den gesamten faschistischen Regierungsapparat in ihren

„erst 1929!“

...daß Kathreiner mit Milch gut schmeckt, wissen wir längst!

Aber-daß man die mit Kathreiner gemischte Milch dreimal (!) leichter verdaut als reine Milch,

— das haben unsere Ernährungsforscher erst im vorigen Jahr entdeckt!

Dienst gestellt. Die Leitlinie, die die italienische Regierung für die Leistungsausschreibungen der Staats- und Provinzialbehörden erlassen hatte, besagen, daß das italienische Fabrikat in jedem Falle vorzuziehen sei, falls es nicht mehr als 5—10 v. H. über dem Preisniveau der gleichwertigen Auslandsware liegt. Der Wirtschaftsminister Veluzzo prägte den Satz: Alle Italiener, die im Ausland bestellen, was in Italien erhältlich ist, dienen nicht dem Lande, sondern sind wirtschaftliche Deserteure. Das Wort vom wirtschaftlichen Landesverrat hat auf die italienische Mentalität ungemein ändernd gewirkt.

Stefemann schilderte in einer seiner letzten „Wochen bei der Eröffnung der Dresdener Jahreschau „Reisen und Wandern“ seine italienischen Reiseindrücke, indem er feststellte, daß die Italiener weit folgerichtiger als die Deutschen ihre heimischen Erzeugnisse den ausländischen Einfuhrwaren vorzögen. Von dem Druck, der auf die öffentliche Meinung von der Presse ausgeht, gibt eine Nummer des „Secolo“ einen Einblick. Wie ein guter Bürger denken muß! Ich führe Gold aus und trage dazu bei, den Wert der Lira zu vermindern und folglich die Kaufkraft herabzusetzen. Ich lege der nationalen Erzeugung eine Beschränkung auf und mache somit die Verabsiehung der

Riesig billig!

Linoleum

Läufer, Teppiche, Auslegware für Zimmer und Küchen, teils 4541

mit kleinen Fehlern

Adolf Rothschild G.m.b.H., Frankfurt a. M.

Schäfergasse

Nur 50 Klein Laden

Preis- Schwieriger. Folglich erschwerte ich es ihr, ihre Progenie dem ausländischen Wettbewerb zu halten. Ich trage dazu bei, die Arbeitslosigkeit mit allen ihren Folgen zu vergrößern.“ Wie tief diese Ermahnungen in den Alltag des Geschäftslebens eingedrungen sind, zeigt das Rundschreiben einer Klingenfabrik „Italien“ an ihre Kundschaft, in dem es u. a. heißt: Wenn du Kesselflingen ausländischer Herkunft verkaufst, werden Gelder, die für unsere Arbeiter, unsere Lieferanten für uns selbst bestimmt sind, in Nationen auswandern, reicher sind als die unsrige und die dank ihrer Kolonien unsere Lira gut leben könnten. Kläre deine Kunden auf mit geringer Mühe wirst du einer Anzahl Familien Gutes tun und dich verdient machen um das hohe Ideal ein sich selbst zu tun!

Das Kapitel der vertrauensvollen Dienstboten ist unerschöpflich. Vor den Berliner Gerichten stand ein gewisser Angeklagter, der es jahrelang verstanden hat, ein angenehmes Leben ohne jede Arbeit zu führen. Er besuchte lebhaft innehme Häuser und Villen, wo er wußte, daß die Herrin nicht zu Hause war, stellte sich dann dem Dienstoffizial dem lebenswürdigsten Lächeln als „Freund des Hauses“ oder der gnädigen Frau“ vor und fand auch meist Einlaß. benutzte dann die Gelegenheit, um alles, was er in der Packung konnte, zusammenzustecken und zu verduften.

In Dresden hatte ihn schon einmal das Schicksal ereilt. wurde zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt, doch gelang es ihm, auf dem Transport nach Dresden zu entfliehen. dann setzte er sofort seine Tätigkeit in Berlin wieder fort.

Und wieder wurde er gefaßt. Er gibt auch unumwunden einige Diebstähle genannter Art zu, will sich aber auf Einheiten nicht besinnen können. Da müssen 15 Dienstmädchen marschieren, um in dem Angeklagten jenen diebischen Geist der Herrschaft wieder zu erkennen. 12 von ihnen erklären aller Bestimmtheit, daß er es sei. Sie haben sich ihn gemerkt. Nach ihrer Angabe müsse der Angeklagte einen Goldzahn im Oberkiefer tragen. Das erweist diesen ungemein. zeigt sein Gebiß, — und der Goldzahn fehlt. Wenn er aber, die Dienstmädchen behaupten, Gold im Munde gehabt haben, kann er bestimmt nicht in diesen Fällen der Dieb gewesen sein.

Der Angeklagte grinst und erklärt, er wäre froh, wenn er Gefängnis seinen Goldzahn gehabt hätte, dann hätte er ihn gegen Tabak umtauschen können. Er leugnet also weiter. Nun, spricht der Richter: Man holt sich den Zahnarzt des Untersuchungsgefängnisses, der prüft das Gebiß des Angeklagten und stellt fest, daß dieser tatsächlich keinen Goldzahn hat, auch nie besessen habe. Aber er weist darauf hin, daß man es mit einem alten Verbrecher trief zu tun habe. Ja, es ist sogar eine Menge Menschen, die ähnliches tun. Sie schließen sich einen völlig gesunden Zahn eine glänzende Kappe aus Metalllegierung, die einen, nämlich die Verbrecher, um später ein Gegenbeweis antreten zu können, die anderen, um durch solches goldgeziertes Gebiß etwas wie Wohlstand und Gleiches vorzutäuschen.

Der Angeklagte protestiert. Es nützt ihm nichts. Der Goldzahn hat für ihn die Beweiskraft verloren. Und so tritt er in die Strafe an.

Das war die
Quittung des
Vertrauens:

Millionen Hausfrauen sparen jetzt am Washtag an jedem Normalpaket 5 Pf. und an jedem Doppelpaket 10 Pf. extra! Jetzt gilt es, die vielen Persilvorteile für noch weniger Geld ganz auszunutzen! Jetzt

Persil ist jetzt so billig!

gilt es erst recht, Persil für alle Wäsche zu nehmen, für weiße und farbige. Wo in aller Welt finden Sie ein zweites Persil? Welches andere Waschmittel macht Ihnen das Waschen und Sparen so leicht?

Persil bleibt Persil

Achten Sie immer auf
die Originalpackung
mit dem Namen
Henkel im roten Felde!

Neuer Preis des
Normalpaketes 40 Pfg.

Neuer Preis des
Doppelpaketes 75 Pfg.

Lokales.

Bad Homburg, den 1. November 1930.

Der Sternenhimmel im November.

Die bald hereinbrechende Dunkelheit erlaubt jetzt wieder ein ausgiebigeres Beobachten des abendlichen Sternenhimmels. Im Westhimmel nehmen die „Sommersternbilder“ Hercules, Cygnus und Krone von uns Abschied, im Südwesten stehen die Leier (mit der hellen Vega), der Adler, der Delphin und der Schütze; in letzterem Sternbild befindet sich auch der ringförmige Planet Saturn, der um die Monatsmitte etwa 9½ Uhr untergeht. Westlich vom Scheitelpunkt finden wir das Kreuz des Schwans, nördlich den Cepheus. Tief im Süden haben der Steinbock und der Wassermann, darüber der Pegasus und ostwärts an diesen angegliedert das schlangenschwungene Sternbild der Andromeda; der bekannte Spiralnebel in diesem Sternbild ist als mattleuchtende Wolke in klaren Nächten mit bloßem Auge zu erkennen. Südwestlich von der Andromeda steht die Cassiopeia, südlich von Andromeda finden wir den Widder, die Fische und den Walfisch. Folgen wir dem Lauf der Milchstraße von Cassiopeia nach Nordosten, so stoßen wir auf einen hellen Flecken, den schon ein Opernglas in zwei prächtige Sternhaufen auflöst. Weiter der Milchstraße folgend, finden wir Perseus mit dem veränderlichen Stern Algol, südlich von Perseus stehen die Plejaden und der Stier mit dem rötlichen Aldebaran. Später gegen Abend erheben sich über dem Horizont die Zwillinge mit den Bruderssternen Castor und Pollux; in den Zwillingen leuchtet Jupiter (Aufgangszeit ungefähr 9½ Uhr). Später folgt am Nithimmel das „Wintersternbild“, der Orion. Unterhalb des Polsterns steht der Wagen über dem Horizont. Von den übrigen Planeten geht Mars ungefähr um 2 Uhr auf, am 3. und 4. steht er knapp nördlich des Sternhaufens „Praesepe“ im Krebs, ein schöner Anblick. Venus ist am Abendhimmel, wird aber dann in Sonnennähe unsichtbar; am 22. steht sie in unterer Konjunktur zur Sonne. Merkur steht am 7. in oberer Konjunktur zur Sonne, dann wird er am Abendhimmel gegen Monatsende sichtbar, steht jedoch sehr ungenügend tief am Südwesthimmel. Der Mond leuchtet am 6. in hellem Glanz, letztes Viertel ist am 13., am 20. Neumond, und am 28. bringt das erste Viertel. Die Sonne wandert weiter nördwärts, die Tage werden immer kürzer. Einschließlich Morgen- und Abenddämmerung beträgt die Helligkeit an wolkenlosen Tagen am Monatsanfang 11 Stunden 40 Minuten, am Monatsende nur noch 10½ Stunden.

Für die hilfsbedürftigen Kinder! Heute abend 8½ Uhr veranstaltet die Arbeiter-Wohlfahrt im Kurhaus ein Konzert, dessen Erlös für die Weihnachtsbetreuung der Kinder unserer Erwerbslosen und Wohlfahrtsempfänger Verwendung finden soll. Bei der Veranstaltung wirken mit der Arbeiter-Gesangsverein „Malenke“, Gonzenheim, die Hellpo-Kapelle und als Solisten Herr Franz Wild (Violine) und E. Rack (Sopran). Herrn D. Ruppert obliegt die Gesamtleitung des Abends.

Vieder- und Arienabend. Wir verweisen noch auf den am Sonntag, den 2. November, abends 8 Uhr im Kurhaus-Mittelsaal stattfindenden Arien- und Wiederabend. Käthe Lautenschläger (Alt) und Richard Schmück (Bariton) werden Kompositionen bekannter Meister zum Vortrag bringen. Am Klavier begleitet Herr Dr. Braun.

Kurhaus-Theater. kommenden Donnerstag, den 7. November abends 7½ Uhr gelangt als 4. Abonnement-Vorstellung „Meine Schwester und ich“, Operette in 4 Bildern von Ralph Benatzky, zur Aufführung. Ralph Benatzky hat da eine entzückende Sache gemacht. Er hat ein neues Genre geschaffen: das musikalische Lustspiel, das trotzdem nicht ganz Operette ist. Die Musik klingt sich um den Text, illustriert ihn, springt an geeigneten Stellen als Nummer heraus, ohne jemals wie sonst in manchen Operetten den Rahmen der Handlung zu verlassen. Die Musik ist außerordentlich liebenswürdig und gräßlich, witzig und einprägsam. Das Publikum ist überall mit Recht begeistert. Von laufend Grammophonplatten werden uns diese hübschen Schlager entgegengehalten.

Theater-Club Bad Homburg. Am 9. November, abends 8.30 Uhr, veranstaltet der Theater-Club Bad Homburg, wie schon erwähnt, seinen zweiten Jahres-Familienabend, der als Hauptnummer die dreiaktige Operette „Die Königin der Luft“ von Otto Schwarz zum Vorschein hat. Die glückliche Rollenbesetzung, die Herrn Kapellmeister Ludecke anvertraute musikalische Leitung und nicht zuletzt die Spielleitung unter Herrn Scharff lassen darauf schließen, daß man beim Theaterclub wieder einmal mit einem ganz besonderem Genuß rechnen darf.

Kritisches zur Weihnachtswoche. Bekanntlich soll die in der Zeit v. 29. 11. bis einschl. 12. 1930 stattfindende Weihnachtswoche durch eine Werbe-Ausstellung der Homburger Kaufmannschaft in Künigstein eine besondere Zugkraft erhalten. Die Homburger Kaufmannschaft begrüßte wohl diesen Plan, weil sie hierin eine starke Belebung des Weihnachtsgeschäfts verspricht. Es ist nun die Frage aufgelaufen, welche Richtlinien für den Aussteller im Kurhaus maßgebend sein sollen. Wenn es sich nur um eine Ausstellung handelt, dann wäre es selbstverständlich, daß ein Verkauf oder Entgegennahme von Geschäftsaufträgen im Stände nicht in Frage kommen könnte. Der Aussteller könnte propagandistisch nur durch Anbieten seiner Geschäftskarte wirken. Die zweite Möglichkeit in der Durchführung der Ausstellung bestünde darin, daß der Aussteller die Befugnis hat, Aufträge an seinem Stände entgegen zu nehmen. Als dritte Möglichkeit, und das wäre für den Aussteller die vorteilhafteste, käme ein di-

rekter Verkauf an der Kasse in Frage. Hier eine Klärung zu schaffen, die wirklich im Sinne des allgemeinen Interesses liegt, wäre baldigst zu wünschen. Allerdings muß man sich darüber klar sein, daß bei einem Verkauf oder Entgegennahme von Aufträgen das Wort „Ausstellung“ seinen Sinn verliert.

Vom Turnverein „Vorwärts“. Wie man uns mitteilt, sind die Vorbereitungen für die erste Veranstaltung bei der Eckenheimer Turngemeinde erfreulicherweise schon vor ihrem Abschluß. Die vorläufigen Meldungen der Besuchsteilnehmer zum Sonntag, den 9. November 1930, lassen bereits das große Interesse von Mitgliedern und Freunden an dieser turnerischen Veranstaltung erkennen. Die Siegerverkündigung wird des Abends bei einer programmreichen Unterhaltung vorgenommen werden. Bestellungen von Eintrittskarten zum Preis von Mk. 0.50 und Autopläten zum maßigen Fahrpreis, werden im Vereinslokal „Walhalla“, ebenso bei dem Schriftwart E. Wehn, Obergasse 10 und in den Turnstunden Mittwoch und Samstag abends von den Turnwarten bis spätestens 6. Nov. 1930 entgegengenommen. Turnfreunde hallet euch den 9. November 1930 Nachmittags frei!

Seinen 78. Geburtstag beging gestern in voller Rüstigkeit Herr Schürmermeister Wilhelm Herzberger, wohnhaft Castillstraße 7.

Fußball. Punkte machen, heißt es am kommenden Sonntag für den S. S. V. 05, der gegen Enkheim termingemäß hier zu spielen hat. In der Punktzahl stehen sich beide Vereine gleich, jedoch beide ein gleichgroßes Interesse am Siege haben müssen. Ein Spiel mit besonderem Reiz steht deshalb zu erwarten. Spielbeginn 3 Uhr.

Arbeiter-Sport-Verein. Auf dem Sportplatz Sandmühle empfängt morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr der Arb.-Turn- u. Sportverein Bad Homburg den in führender Stellung stehenden Arb.-Sportv. „Vorwärts“ Hm. „Vorwärts“ zählt zu den ersten Mannschaften des Frankfurter Arbeitersportbundes und wird aus diesen Gründen einen erstklassigen Fußball vorführen. Die Homburger 1. Elf, die in den Verbandsspielen die Gruppenmeisterschaft errungen hat, wird beweisen müssen, daß sie auch gegen große Mannschaften zu spielen versteht. Aus diesen Gründen ist ein spannender Kampf zu erwarten, an dem sich jeder Sportinteressent erfreuen kann. Die 2., 3. und Jugendmannschaft begibt sich nach Großkarben, um ein Freundschaftsspiel auszutragen. Abfahrt 11½ Uhr ab Vereinslokal.

Gonzenheim. Am Mittwoch, den 5. November, abends 8 Uhr, wird Herr Dr. Thäfer aus Nürnberg in der Kirche einen Vortrag halten über das Thema: „Die sexuelle Not unserer Zeit und das Geheimnis des Eheglücks“. Es wird ein Eintrittspreis von 50 Pfg. erhoben, Arbeitslose haben freien Zutritt. Herr Dr. Thäfer ist von namhaften kirchlichen Stellen als ein ausgezeichneter und packender Vortragsredner mit charaktervoller, evangelischer Weltanschauung empfohlen. Der Vortrag ist ohne Zweifel sehr wertvoll und lehrreich für alle Eheleute, besonders aber für diejenigen, die das Leben noch vor sich haben, jüngere Ehepaare und herangewachsene Jugendliche. Die untere Altersgrenze für den Besuch ist 17 Jahre.

Aus Nah und Fern.

Frankfurt a. M. Daß das Bett des alten Vaters Moenus innerhalb des Frankfurter Weichbildes nichts weniger als weich ist, ergibt sich daraus, daß im Laufe der nach mehrjähriger Arbeit nun beendeten Regulierung der Schiffahrtsrinne ungefähr 17 000 Kubikmeter Fels herausgeholt wurden. Was noch zu tun bleibt, ist das Absuchen des Fahrwassers an der Obermainbrücke nach den letzten Resten, doch wird das in ganz kurzer Zeit auch vollendet sein. Dann wird auch der Mainverkehr eine Neuregelung erfahren. Sämtliche Brücken haben dann zwei Schiffahrtsöffnungen. Nach der an der Unterwasserseite anzubringenden Signalschleife geht die Bergfahrt dann durch die rechte, die Talfahrt durch die linke Öffnung. Damit ist jedoch noch nicht alles geschehen; damit die Schiffahrt in gestreckter Fahrt durch die verschiedenen Öffnungen gehen kann, soll eine weitere Abschwächung des Bogens nach der Sachsenhäuser Seite zu vorgenommen werden. Bis zum Eisernen Steg ist diese Verbreiterung der Fahrtrinne schon erfolgt. Die fertige Regulierung wird von der Schiffahrt sehr begrüßt werden. Es können nicht mehr die namentlich an der Obermainbrücke oft vorgekommenen Zusammenstöße passieren, außerdem ist die dort am stärksten gewesene Strömung ziemlich abgemindert.

Limburg (Lahn). Die Beisetzung des Bischofs Dr. Augustinus Kilian erfolgt am Dienstag, den 4. November. Die Leiche wird bis Dienstag früh im bischöflichen Palais aufgebahrt bleiben. Am 9.15 Uhr wird der Sarg in die Stadtkirche gebracht, wo um 9.30 Uhr das Totenoffizium beginnt. Danach wird die Leiche in feierlichem Zug in den Dom übergeführt, wo das Pontifikalrequiem gehalten wird. Nach der sich anschließenden Gedächtnisrede wird die bei Bischöfen übliche fünfjährige Absolution vorgenommen und hierauf der Sarg in der bischöflichen Gruft des Domes vor dem Sakramentsaltar beigesetzt, wo die sterbliche Hülle des Entschlafenen neben der seines Vorgängers, des Bischofs Dominikus Willk, ruhen wird. An den folgenden Tagen wird von 12–13 Uhr Trauer gehalten. — Seit Ostern vorigen Jahres war die Gesundheit des Bischofs schwer erschüttert. Seine letzte Ausfahrt war die Teilnahme an der Feier der ehemaligen Montabaurer Gymnasialen am 2. September. Später ging Bischof Augustinus noch zuweilen in seinen Garten und zu einem kurzen Besuch in die Stadtkirche. Am 30. September zelebrierte er zum letzten Male mit Anstrengung das Messopfer in seiner Hauskapelle.

Sonntagsdienst der Aps:heken: Hof- u. Apotheke



Wenn nach dem Frühstück gleich der Mann
sich zündet seine SALEM an
geht ins Geschäft er unentwegt
weil ihn die SALEM angeregt.

SALEM
Zigaretten vorzüglich!

In den Packungen der SALEM AUSLESE
Zigaretten finden Sie künstlerisch ausgeführte
Bilder der Flaggen Europas.

Frankfurt a. M. (Versuchter Raub.) Am Abend wurde eine Dame an einer Straßenbahnhaltestelle von einem Unbekannten von hinten angefallen und mit einem Gummiknüppel geschlagen. Der Täter versuchte ihr die Alltagsche zu entreißen, ergriff aber die Flucht, als sich die Ueberfallene zur Wehr setzte und um Hilfe rief.

Wiesbaden. Von rüchichtslosem Radsfahrer getötet. In der Platterstraße wurde ein alterer Mann durch einen Radsfahrer zu Boden gerissen und dabei schwer verletzt. Der Mann hatte durch den Sturz auf das Straßenpflaster einen Schädelbruch davongetragen und wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag. Später gelang es, die Personallisten des rüchichtslosen Radsfahrers, der nach dem Unfall das Weite suchte, festzustellen.

Limburg. (Zwei Einbrecher gefaßt.) Seit einiger Zeit verlaufen ein 23jähriger Bergmann aus dem Saargebiet und ein 16jähriger Bursche aus Aachen in Limburg und der Umgebung gestohlene Kleidungsstücke. In einem Hause in Hadamar verhafteten sie eine Leberjude im Werte von 100 Mark für 11,50 Mark. Beim Verlassen des Hauses wurden sie jedoch verhaftet. Die Burschen führten geladene Revolver mit sich. Sie konnten aber am Schießen gehindert und dem Gefängnis zugeführt werden. Im Zusammenhang mit dieser Verhaftung wurde in Niederhadamar ein regelrechtes Kleiderlager beschlagnahmt. Den Stempeln nach stammen die Kleidungsstücke aus Holland.

Kassel. (Rüge für einen Fuldaer Stadtrat.) Regierungspräsident Dr. Friedensburg hat an den Fuldaer Stadtrat Rühm, der der Wirtschaftspartei angehört, ein Schreiben gerichtet, in dem er diesen darauf aufmerksam macht, daß er als unbesoldeter Stadtrat und Magistratsmitglied Beamter sei und daher verpflichtet ist, über die ihm amtlich bekannt gewordenen Vorfälle, die ihrer Natur nach vertraulich zu behandeln sind, Stillschweigen zu bewahren. Der Regierungspräsident nimmt in dem Schreiben an, daß Stadtrat Rühm diese Beamtenpflicht bisher nicht hinreichend bekannt gewesen sei und sieht daher von weiteren Untersuchungen ab. Er betont aber, daß bei künftigen ähnlichen Fällen ein Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Amtsenthebung eingeleitet werden müsse. — Stadtrat Rühm soll über die Fuldaer Sparfassenangelegenheit Hartmann Mitteilungen aus den vertraulichen Magistratsverhandlungen an die Öffentlichkeit haben gelangen lassen.

Kündigung der Arbeitszeitbestimmungen bei der Reichsbahn.

Berlin, 1. Nov. Die Tariforganisationen der Eisenbahner verhandeln mit der Hauptverwaltung der Reichsbahn über eine andere Gestaltung der Arbeitszeit verschiedener Arbeitergruppen. Da noch nicht ersichtlich ist, ob es in freien Verhandlungen zu einer Einigung kommt, da die Organisationen übereinstimmend eine Herabsetzung der Arbeitszeit verlangen, kündigten sie heute zum 30. November die Bestimmungen über Arbeitszeit und Ueberarbeitszeit im Tarifvertrag mit besonderem Schreiben an die Reichsbahnhauptverwaltung.

Der Deutsch-Evangelische Volksbund übernimmt Heiligendamm.

Berlin, 1. Nov. Das älteste deutsche Ostseebad Heiligendamm ist vom Deutsch-Evangelischen Volksbund übernommen worden, und zwar hat der Volksbund das Seebad mit seinen Gebäuden und Anlagen vorläufig auf zwei Jahre gepachtet und eine Option zum Kaufe erhalten.

Bergung des letzten Opfers in Maybach.

Saarbrücken, 1. Nov. Nunmehr ist auch die Leiche des letzten der in dem Unglückschacht Maybach eingeschlossen gewesen Bergleute geborgen worden. Die noch im Lazarett befindlichen 18 Verletzten sollen außer Lebensgefahr sein.

Sterbetafel †.

Fräulein Käthe Schumacher, Krankenschwester, Bad Homburg.

BILLIG UND GUT IM GRÖSSTEN SPEZIALHAUS

Aus eigener Fabrik
 Stoppdecken, neue Muster, in Ausführung
 Mk. 49.- 48.- 43.- 39.- 33.- 29.- 25.-
 23.- 21.- 18.50 16.50 14.75 12.50 8.50
 Daunendecken: 95.- 85.- 70.- bis 37.50
 Chaiselongue-Betten: 115.- 98.- 82.-
 Chaiselongues Mk. 63.- 67.- 48.- 33.- 25.-
 Couch von 95.- an



Schlafzimmer
 in allen Holzarten (poliert u. lackiert)
 Weißlack-Möbel, größte Auswahl
 Mk. 17.50



Mk. 21.00 mit Fußbrett



Koltern
 Rosenholze Auswahl
 Mk. 43.- 39.- 35.- 32.- 29.- 25.-
 23.- 19.- 15.- 12.50 8.- 6.50 bis 2.25

Bettstelle, 4teil. Wollmatratze
 Deckbett, Kissen
 Mk. 75.85



Dekbetten und Kissen:
 59.- 54.- 47.- 43.- 38.- 33.- 29.- 23.- 18.- 16.- 12.- bis 4.50
Bettfedern und Daunendecken:
 Bettfedern 8.75 7.50 6.50 5.75 4.75
 4.25 3.50 3.25 2.75 bis 1.85
 Daunendecken 16.50 14.20 13.50 8.75



Vielhundertfache Auswahl
Metall-Betten, Kinder-Betten,
Holz-Betten, Messing-Betten
Matratzen aus eigener Fabrik:
 Secras, 4teilig: 25.- 21.- 18.- 15.-
 Wolle, 4teilig: 48.- 43.- 39.- 33.- bis 23.-
 Kapok, 4teilig: 73.- 69.- 64.- 55.- bis 42.-
 Robhaar u. Schlaraffia: 210 bis 75.-

Betten-Buchdahl
 Große Eschenheimer Straße 8 und 10
 Frankfurt a. M.

Conditorei u. Café Leo Rothchild

empfiehlt seine bekannten
Wochenend-Natzen-Kuch. Streusel-, Käse- u. Belz- Butter-Kuchen 80 Pfg.
 Gefüllte u. ungefüllte Kreppel, Stück 10
 10 Stck. 95 Pfg.

Gaststätte „Friedrichshof“

Saalburgstraße 86 Zernsdorfer 2884.
 Die bei meinen verehrten Gästen so sehr beliebten
 Hauskuchentagen beginnen wieder. Zu dem
heutigen Schlachtfest
 lade ich herzlich ein. **Karl Kappus.**
 Es gelangt zum Ausverkauf: Spezial Weißbrot, Bier
 und Kuchentage; Weißwein 1/20 0.25 Mk. Verkauf
 von Hausmacher Waren.

Spitzenhaus Weinberg

Luisenstraße 72
 hat rückichtslos die Preise
 ganz bedeutend herabgesetzt
Überzeugen Sie sich
 Neu aufgenommen: aparte Strick-
 kleider, Westen, Pullover etc. f. Damen, Herren u. Kinder

Von Bremen

In Land kommen ca. 36 000 Stück neue Kaffeesäcke aus
 Handarbeit. Preis pro Stück nur 69 Rpf., weil unge-
 näht und ohne jeden Schriftaufdruck geliefert. Dieselben
 sind von guter Qualität, garantiert fehlerfrei und für
 kräftige Handtücher zu verwenden. Jeder Kaffeesack ent-
 hält zwei Handtücher, weiß mit buntem Rand. Daher
 große Ersparnis für alle. Versand direkt an Private ohne
 versteuernden Zwischenhandel von 10—20 Stück, bei 30
 Stück porto- und verpackungsfrei unter Nachnahme
 Garant. Rücknahme.
Artur Albers, Bremen Nr. 52, Schließfach Nr. 156.

Goldfüllhalter

Selbstfüller, Sicherheitshalter
 für jede Hand, die passende Feder

Briefpapier

in jeder Preislage.

Franz Becker

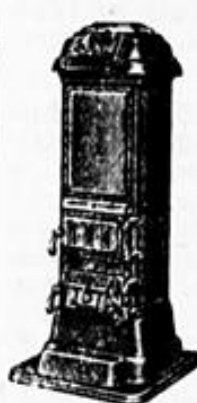
Bürobedarf · Papierhandlung · Buchbinderei
 Luisenstraße 35

TORPEDO

Kleinschreib-
 maschine

Anzahlung Mk. 26.-
 monatlich Mk. 20.-
 außerdem: wenig gebraucht Torpedo-Standard,
 Adler, Conti usw. von Mk. 80.- an.
 Anfragen unter Y. Z. 1696 an die Exp. ds. Ztg.

Dauerbrandöfen



Öfen irisch und amerikan. System
Kohlen- u. Gasherde
 Kohlenkasten — Ofenschirme
 Kupferkessel von Mk. 21 an
 Ofenröste, Herdschiffe,
 Ofenrohr.
 Große Auswahl — billige Preise!

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.
Martin Reinach, Eisenhandlung
 Tel. 2932 Luisenstr. 18

Sämtliche RUCKSACHEN

FÜR
 Industrie, Behörden,
 Familie und Vereine
 liefern schnell und preiswert die
Homburger Neueste Nachrichten
 Große Auswahl in
**Haar- u. Velour-
 Damen-Hüten**
PH. MÖCKEL, Haarhutfabrik
 Magazin: Dorotheenstraße 8
 Der Verkaufsraum ist auch Samstags
 bis 6 Uhr nachm. geöffnet.
 Neueste Modelle. Nur feinste Qualitäten

Ein in d. Gegend stehend.
Piano
 wenig gespielt, ganz tadellos,
 wegen Nichtzahlung, für den
 Rest des Kaufpreises, der nur
 noch 585 Mk. beträgt, zu ver-
 kaufen, oder zu vermieten.
 Anfrag. L. Pichtenstein & Co.
 Frankfurt a. M., Zeit 104

RADIO!

Geräte aller Arten
 (Teilzahlung)
 Radio Braun Nachf.
Otto KRATZ, Elektro
 Luisenstr. 96 Telef. 2104

Suchen Sie Geld?
 dann wenden Sie sich persön-
 lich zw. kostenl. Auskunft an:
Stern, Frankfurt a. M.
 Mainluststr. 16 II
 Telef. Senkenberg 32572.

Mate

„Musik“ die Marke
 des Feinschmeckers
 in Paketen 0.60, 1.—, 1.85
 Gratis-Proben
Taunus-Drogerie
 Carl Mathäus G. m. b. H.
 Luisenstraße 11.

Leibbinden u. Bruchbänder

aller Systeme
Plattfuß-Einlagen — Gummistümpfe
 in nur guter Qualität und großer Auswahl.
Sanitätshaus Carl Ott, G. m. b. H.
 Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

Lieder- und Arien-Abend

am Sonntag, den 2. Novemb.
 1930, abends um 8 Uhr
Mittelsaal des Kurhauses
 Mitwirkende: Richard Schmidt (Bariton)
 Räte Lantenschläger (Horn)
 Am Flügel: Otto Braun Frankfurt
 Karten zu 1.— Mk. und 1.50 Mk. an der Kurhauskassa

Elisabethenverein E. V.

Montag, den 3. Nov., 8 1/2 Uhr, im Kirchen-
 saal der Erlöserkirche wird Herr Dekan Holzhausen über
 Eindrücke von seiner Reise mit Lichtbildern sprechen. Groß-
 Mahl und Gerau über die Jahresversammlung in Dill-
 burg berichten.
 Um zahlreichen Besuch bittet
 Gäste willkommen.
 Der Vorstand

Bad Homburger Cäcilienverein

Einladung zur Generalversammlung am
 Montag, den 3. November 1930, abends 8 1/2 Uhr im
 Saal des Lyzeums.
 Tages-Ordnung:
 1. Geschäftsbericht
 2. Kassenbericht
 3. Ergänzungswahl zum Vorstand
 4. Uebergabe der Zeller-Plakette
 5. Verschiedenes.
 Anträge zur Hauptversammlung werden bis
 31. Oktober erbeten.
 Recht zahlreiches Erscheinen, auch der passiven
 Mitglieder, ist erwünscht.
 Der Vorstand.

Am Montag, den 10. Novbr.
**Omnibus-Verkehr zum
 Homburger Markt**
 Fahrpreis: 4 Mark
 Abfahrt morgens 8.
 Rückfahrt abds. 6 Uhr.
 Karten sind bei dem
 Wagenführer der Firma
Röder & Söhne
 Köppern erhältlich.

Zigarettenfabrik

vergift Verletzung
 Off. Postfach 8 Leipzig A 12

Hypothesen

zu 6% Zins, vergibt
 Kredit gem. ein-
 facher u. Bank-
 Hypothekenfasse A. G.
 1. Dufourstr. 4.

Zinslose Bauparkasse

sucht Brill. u. Bezirksvertr.
 Erwünscht: Eig. Büro, Zelt
 Auto oder Motorrad. Ge-
 gebote unter Chiffre:
 J B 787 an die Exp.

EISU- Stahl- u. Holz- Betten

Schlaf- u. Kinderbetten, Matratzen,
 Polster, Chaiselongues, an jedem Teil
 Katalog. Eisen- u. Holz- Betten



General Wallenius,

der bisherige Chef des finnischen Generalstabs und einer der fähigsten Offiziere Finnlands, kommt jetzt als Beteiligter an der Entführung des Expräsidenten Stahlberg vor Gericht.

Der Vater im Schatten des Sohnes.

Ein vergessener Weltumsegler. — Der Deutsche, dem Australien seine Anerkennung als Erdteil dankt.

Der Reisende und Naturforscher Joh. Reinhold Forster, dem die Auszeichnung zuteil wurde, an der Seite des berühmten englischen Seefahrers James Cook zum erstenmal die Erde von Westen nach Osten zu umsegeln, hat zu seinen Lebzeiten im Schatten eines Sohnes Georg gestanden und teilt auch heute noch das Schicksal berühmter Väter berühmterer Söhne, über den Sohn vergessen zu werden; davor bedrückt ihn selbst die große Verdienste nicht bewahrt, die er sich um die geographische Forschung des 18. Jahrhunderts erworben hat. War es doch seiner Initiative zu danken, daß Australien als fünfter Erdteil anerkannt, die Neereßstraße, die die alte von der neuen Welt trennt, Beringstraße genannt und die Aufmerksamkeiten auf die gleichartige Gestaltung der Landmassen um den Südpol gelenkt wurde. Den Entwicklungsgang des von den Riten des Lebens ständig begleiteten Forschers kennzeichnet der Zugelloser Unruhe und einer Ratlosigkeit, die ihn um die Früchte seiner Erfolge betrug. Westpreußen, Süddeutschland und England sind die Stationen dieses schicksalreichen, bewegten Lebenslaufes, der in Halle ein Ziel fand, wo Forster als Professor der Universität, an der er seine Studien begonnen hatte, am 1. Dezember 1798 starb.

Forster, der aus dem Hause der Lords Forester in Schottland stammte, wurde in Dirschau 1729 geboren. Gegen seine Neigung studierte er Theologie und erhielt 1768 die Predigerstelle zu Rassenhuben bei Danzig, die ihm Ruhe und Gelegenheit gab, sich eingehend mit Mathematik, Land- und Völkerkunde und Sprachstudien zu beschäftigen und sich die umfassenden Kenntnisse anzueignen, die die unflüchtige Regierung bestimmten, den vollen und sprachkundigen Pastor von Rassenhuben mit dem Auftrag zu betrauen, das Kolonialwesen in Saratow an der Wolga zu untersuchen und die Ergebnisse zu einer Denkschrift zu verarbeiten. Der Erfolg dieser Studienreise, auf der ihn sein damals elfjähriger Sohn Georg begleitete, verschaffte ihm die Gunst der Kaiserin Katharina II. und den neuen Auftrag, ein Gesetzbuch für die sibirischen Kolonien auszuarbeiten, eine Tä-

tigkeit, die ihm wohl die ehrenvolle Anerkennung seiner Auftraggeberin eintrug, seine Hoffnung, für die Reise und die aufgewandte Mühe eine angemessene Entschädigung zu erhalten, aber unerfüllt blieb.

Mühsam wandte sich Forster nach England, wo er sich in Warrington als Privatgelehrter niederließ. Dort traf den in kümmerlichen Verhältnissen Lebenden 1772 der Antrag, als Naturforscher Kapitän Cook auf dessen zweiter Forschungsfahrt zu begleiten. Auch an dieser durch die Entdeckung des Sandwichsarchipels berühmt gewordenen Reise, in deren dreijährigem Verlauf die Erde zum erstenmal von Westen nach Osten umsegelt wurde, nahm der Sohn Georg teil, der auch die noch heute als Muster anschaulicher Schilderung geltende Beschreibung der berühmten Fahrt verfaßte, da sich der Vater hatte verpflichten müssen, nichts über diese zu veröffentlichen. Die englische Regierung sah aber in der Veröffentlichung des Buches die Umgehung der eingegangenen Verpflichtung und verweigerte deshalb dem Vater des Verfassers jede geldliche Belohnung. So blieb dem älteren Forster auch hier der materielle Erfolg versagt. Die Schulden wuchsen Forster, der sich aller Existenzmöglichkeiten beraubt sah und dabei eine zahlreiche Familie zu erhalten hatte, schließlich über den Kopf, und das Ende war das Schuldgefängnis, aus dem ihn Herzog Ferdinand von Braunschweig befreite. Nach Deutschland zurückgekehrt, erhielt er 1780 eine Professur an der Universität Halle.

Welt und Wissen.

Aus der Geschichte der ersten deutsch-evangelischen Kirche in China.

Die seit etwa 30 Jahren bestehende deutsch-evangelische Kirchengemeinde in Schanghai hat kurz entschlossen ihr Grundstück verkauft, weil der ganze Häuserblock um die 1899—1901 erbaute deutsch-evangelische Kirche herum von einer Gesellschaft aufgekauft wurde, die ein Riesenkino errichten will. Die schwere Belastung des Nachbargrundstückes hätte der staatliche Kirchenbau wahrscheinlich nicht ohne schweren Schaden ertragen können. Die Kirche soll auf dem Grundstück der Deutschen Gemeinde auf dem sich schon die Schule befindet, neu errichtet werden. Am 15. Juni hat der letzte Gottesdienst in der alten Kirche stattgefunden, bei dem Pastor E. Krüger einen Rückblick auf die Geschichte der Gemeinde warf. Die erste Anregung zur Gemeindegründung ging im Dezember 1888 von dem damaligen Generalkonsul Dr. Fode aus. Bald darauf trat man an den nach Schanghai überföndenden Missionar des Allgemeinen Evangelischen Protestantischen Missionsvereins, Dr. Ernst Haber, heran mit der Bitte, Amtshandlungen in deutscher Form zu vollziehen. Am 5. Oktober 1890 hielt er in der Union Church den ersten deutschen Gottesdienst ab. 1892 bildete sich ein vorläufiges Kirchenkomitee, und im Oktober desselben Jahres trat der erste deutsche Geistliche aus der Heimat, Pastor Kranz, ein, worauf sich eine deutsche Kirchengemeinde bildete. 1894 erklärte die Gemeinde ihre finanzielle Unabhängigkeit vom Missionsverein, schloß sich im Jahre darauf der Landeskirche von Sachsen-Weimar an. 1896-97 erhoben dann deutsche Landeskirchen Kollekte zugunsten des Kirchenbaus, die durch Privatpenden des Kaisers und des Großherzogs Karl Alexander ergänzt wurden. Schanghai selbst brachte 10 000 mexikanische Dollar auf. Für 20 000 Taels wurde das Kirchengrundstück in der Whangpoo Road erworben. Der Grundstein wurde am 6. Mai 1900 gelegt, am 27. Oktober 1901 fand die Einweihungsfeier der ersten deutsch-evangelischen Gemeindefirche auf Chinas Boden statt.

Bezahlung nach Güte

verbessert die Milch, hebt den Verbrauch.

Die Höhe des Milchabfahres in den Großstädten ist in starkem Maße abhängig von der Güte der Frischmilch, die dem Verbraucher zur Verfügung gestellt wird. Ueber den Zustand der Milch in Berlin wie in anderen Großstädten wurden seit längerer Zeit von den Hausfrauen vielfach Klagen laut, die leider teilweise nicht unbegründet waren. Der Milchverbrauch litt natürlich erheblich unter diesen mangelhaften Verhältnissen der Absatzorganisation. Dabei ist der Frischmilchabfah in den Großstädten von außerordentlicher Bedeutung für die Landwirtschaft, beträgt doch beispielsweise zur Zeit der durchschnittliche tägliche Verbrauch von Milch in Berlin über eine Million Liter. Er könnte jedoch, wie die Ziffern des Milchverbrauchs in anderen Großstädten und im Auslande zeigen, wesentlich höher sein.

Seit Jahren ist nun die Landwirtschaft bemüht, mehr Ordnung in den Frischmilchabfah der Städte zu bringen. Man will durch eine Neuordnung des recht verworrenen Milchabfahes gleichzeitig eine Stabilisierung der Milchpreise und eine wesentliche Verbesserung der Milchqualität und dadurch eine Erhöhung des Verbrauchs erzielen. Einer der Hauptgründe der Mängel war bisher in der unzulänglichen Berechnung des Milchpreises gegeben. Ob die Milch fettig war oder nicht, der Landwirt bekam einen Einheitspreis, der in gar keiner Beziehung stand zu dem Mehraufwand von Sorgfalt bei der Zucht und Haltung des Viehs und dem verstärkten Futteraufwand, der zur Erzielung einer besseren Milch und eines höheren Fettgehalts unbedingt notwendig ist. Der Landwirt hatte infolgedessen, soweit er seine Milch nach Berlin lieferte, und bei anderen Großstädten wird es nicht viel anders sein, bisher nur wenig Interesse an der Lieferung besonders fetthaltiger Frischmilch. Dies ist nun anders geworden; denn bereits seit Anfang Juli ist es gelungen, mit dem Berliner Milchhandel zu einer neuen Notierungsabmachung und neuerdings auch zur Bezahlung der Milch nach Fettgehalt zu kommen.

Nach langem Hin und Her hat man sich darauf geeinigt, daß ab 1. Oktober nicht mehr wie bisher ein Normalfettgehalt von 2,8 vom Hundert, sondern von 3 vom Hundert vorgeschrieben ist und daß für jedes Bechmel Mehr- oder Mindergehalt Auf- bzw. Abschläge gemacht werden. Die Erfahrungen während der Oktober-Wochen zeigen, daß der Fettgehalt und auch die allgemeine Qualität der von den Erzeugern angelieferten Milch entgegen der Meinung, daß die Forderung von 3 vom Hundert Fett zu hoch gerechnet sei, den Anforderungen durchaus entsprechen, denn fast alle Milch ist mit mehr als 3 vom Hundert, vielfach sogar mit 3,9 vom Hundert Fettgehalt angeliefert worden. Soll diese gesunde Entwicklung im Interesse sowohl des Bauern als wie des Verbrauchers anhalten, so ist jedoch notwendig, daß der Erzeuger eine genügende Bezahlung entsprechend der steigenden Güte der Milch erhält.

Die Landwirtschaft ist, wie die Oktober-Entwicklung dieses Jahres zeigt, dauernd an der Arbeit, die Güte ihrer Erzeugnisse zu steigern. Es muß jedoch gefordert werden, daß durch gerechte Bezahlung sowie durch schärfste Aufsicht der Milchgeschäfte dafür gesorgt wird, daß der Nutzen der Milchverbesserung nicht nur dem Zwischenhandel, sondern den Verbrauchern zugute kommt. Nur so kann erreicht werden, daß der Verzehr der Milch in den Großstädten steigt.

Druck und Verlag Otto Wagenbreth Bad Domburg. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: E. Herz Bad Domburg; für den Inseratenteil: Jakob Klüber, Oberursel.

Schicksalsgewalten

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

158

Unten in einem der Festräume hatte man den unbekannten, mit Lu tödlich verunglückten Flieger aufgebahrt. Das Mittelbein gehörte ihm, doch der trostlose Schmerz stand an Lu's Totenbett.

Und eine Stunde später — die drei Anwesenden standen auf vor der Majestät dieser höflichen Trauer, die das Zimmer getreten war. Die große, schlanke Frau schlug den Trauerschleier zurück.

„Ich bin Lu Karell's Mutter.“

Die Herren wollten ihr die Hand küssen, Sie wehrte ihnen.

„Rein. Ich will Ihnen an Lu's Wahre erzählen, was in unserem Leben war. Einmal sollen Sie die Wahrheit wissen.“

Harry Reveloor verbeugte sich tief.

„Ich bin Lu's Freund, Frau Karell! Ich teilte es Ihnen schon mit. Doch will ich noch bemerken, daß ich seit langem Lu's Geheimnis kenne.“

Groß blickten ihre machtvollen, dunklen Augen in die kleinen.

„Und trotzdem blieben Sie sein Freund?“

Reveloor nickte ernst und schwer.

„Gerade deswegen blieb ich sein Freund.“

Bianke Karell lehnte sich im Sessel zurück und hörte, was man ihr von dem Unglück erzählte. Eben sagte Harry Reveloor:

„Eine sonderbare Entdeckung machte die Polizei. Der Motor des Flugzeugs ist auf eine ganz seltsame Weise zerstört worden. Der eine der Herren behauptete, die Maschine sei durch Elektrizität vernichtet worden. Die anderen Herren lachten ihn erst aus, wurden jedoch später nachsichtlicher.“

Ein Jude ging über das weiße Gesicht Bianke Karell's. Langsam stand sie auf.

„Wie heißt der tote Flieger?“ fragte sie leise.

„Das weiß man nicht. Er trug keinerlei Papiere bei sich und ist völlig unkenntlich. Doch stellten die Aerzte fest, daß er verwachsen gewesen ist.“

Er hatte kaum ausgesprochen, als er sich an die Stirn fahnte.

Der Verwachsene! Welche Tragödie hatte hier ihr Ende gefunden? Und das Telegramm, das man bei Lu Karell gefunden? Das angeblich von Grensburne aufgegeben worden war und von dem alten Herrn mit größter Bestimmtheit als gefälscht hingestellt wurde?

Bianke Karell sagte tonlos:

„Es sind keine Erörterungen mehr nötig. Lu Karell wurde von seinem Bruder ermordet, der dabei selbst seinen Tod fand.“

Frau Grensburne blickte aus verwirrten Augen auf. Sie konnte es nicht fassen, daß die Frau, die Lu's Mutter sein sollte, das namenlose Unglück so ruhig ertragen konnte.

Das Weinen eines Kindes klang aus einem Zimmer.

Bianke's Arme hoben sich empor.

„Lu's Kind, ich will Lu's Kind sehen. Doch erst, erst meinen Sohn und seine arme May!“

Sie ging langsam durch die Tür, trat an Lu's Lager heran. Ein Schrei durchhallte das Zimmer.

„Lu!“

Sie streichelte das kalte Gesicht, sie drückte einen Kuß auf seine Hände.

Da blickte May erstaunt auf die fremde Frau. Bianke zog sie an sich.

„Ich bin Lu's Mutter. Kind, warum siehst du mich so an?“

May antwortete ihr nicht. Sie rückte ganz nahe an das Lager, legte ihr Köpfchen neben Lu. Da wachte Bianke Karell, daß die treueste, höchste Liebe bei Lu wachte, daß erst der versteinerte Schmerz sich lösen mußte, ehe May den Weg zu ihr finden konnte.

Grensburne und Reveloor waren ihr gefolgt. Nun

sahen sie am Lager Lu's und hörten aus dem Munde seiner Mutter die Tragödie seines Lebens:

„Meine Mutter war die Tochter des spanischen Grafen Parfe. Sie lernte auf einem Ausflug einen deutschen Ingenieur kennen. Sie liebten sich und ließen sich heimlich trauen. Meine Mutter wurde von zu Hause verstoßen; sie starb bei meiner Geburt. Mein Vater lebte mit mir bei einer alten Dame. Er sah Tag und Nacht über seinen technischen Plänen. Eines Nachts machte ein Gehirnschlag seinem Leben ein Ende. Ich war damals vierzehn Jahre alt. Ich unterstand somit der Vormundschaft meines Großvaters. Er, der in mir nur die Tochter des mittellosen, wenn auch hochbegabten deutschen Ingenieurs sah, dem er nie verglichen hatte, kannte keine Liebe für mich. Ich sollte führen, was meine Mutter durch ihre Liebe gefehlt, und ich wurde für das Kloster bestimmt. Ich fügte mich schweigen.“

Doch in einer Nacht floh ich zu einer Artistenfamilie, die in der Nähe ihre Vorstellungen gegeben hatte. Sie versteckten mich und nahmen mich mit sich. Ich wurde später in einem großen Zirkus eine berühmte Schutleiterin.

Als solche lernte ich den auf einer Vergnügungsreise begriffenen jungen Millionär Ralf Karell kennen. Wir liebten uns unsagbar, und ich ging mit ihm als seine rechtmäßige angetraute Frau. Wir waren restlos glücklich. Doch am Jahrtage und an der Eiserfüllung meines Mannes zerstörte unser Glück. Dem berühmten „Propheten“ James Knox gelang es, meinen Mann für sich zu gewinnen. Karell machte ihn zu seinem Freund, und damit hatte er sich den Totengräber unseres Glückes ins Haus genommen.

Knox stellte mir nach, und bei einer schamlosen Annäherung von seiner Seite aus schlug ich ihm ins Gesicht. Von da an mied er mich. Als ich meinem Mann, der seit längerer Zeit mir gegenüber fremd und kalt geworden war, Mitteilung davon machte, lachte er nur verächtlich. Ich hatte meinem Mann Zwillings gebohren. Zwei schöne, gesunde Knaben.

Aus aller Welt.

□ **Doppelter Bruch des Oberdamms bei Ohlau.** In der Nähe von Scheidechwitz ist der Oberdamm auf dem rechten Oberufer zweimal gebrochen, und zwar in der Nähe der Försterei Scheidechwitz, etwa zehn Kilometer oberhalb Ohlau, und zum anderen etwa einen Kilometer weiter stromabwärts, und zwar in einer Breite von etwa 80 Meter. Die Wassermassen ergießen sich in die anliegenden Forsten. Scheidechwitz steht vollständig unter Wasser und ist von jedem Verkehr abgeschnitten. Auch die telephonischen Verbindungen sind unterbrochen.

□ **Das Hochwasser der Neiße.** Das vom Oberlauf der Neiße aus Zittau gemeldete neue Hochwasser hat sich nicht so katastrophal ausgewirkt, wie befürchtet wurde, obwohl der Regen bei milder Temperatur mit Unterbrechungen und auch die Schneeschmelze im Gebirge noch andauern. Innerhalb der letzten 24 Stunden ist die Neiße in Gorkitz wieder um 62 Zentimeter gestiegen und hat damit die Gefahrenmarke „A“ um 56 Zentimeter überschritten.

□ **Doppelmord.** In Langendorf bei Mittelbach wurden der 56 Jahre alte Landwirt Meuter und seine 52 Jahre alte Ehefrau Barbara um 16 Uhr in ihrem Verbleib, in einer Blutlache liegend, ermordet aufgefunden. Dem Landwirt war die Hirnschale mit einem Stein eingeschlagen, seiner Frau der Schädel förmlich gespalten. Der Tat erscheint ein Knecht namens Karl Maier dringend verdächtig. Er ist flüchtig.

Sport-Vorschau.

Der Sport am Wochenende.

Neben dem allgemeinen, jeden Sonntag wiederkehrenden Sportbetrieb, in dem zur jetzigen Zeit der Rasensport die erste Stelle einnimmt, verzeichnet der kommende Sonntag noch drei große Ereignisse, und zwar den fünften Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Norwegen, die Silberbild-Vorrunde des Deutschen Hockeybundes und die Vorrunde um den Handballpokal der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik.

Fußball.

Zum fünften Fußball-Länderspiel der Saison veranstaltet der D.F.B. in Breslau seinen fünften Länderspielkampf gegen Norwegen. Die bisherigen vier Kämpfe wurden alle von Deutschland gewonnen und man rechnet auch diesmal mit einem deutschen Sieg, wenn auch die deutsche Mannschaft durch zahlreiche Abwesenheiten als ein „Verlegenheitsprodukt“ angesehen werden muß. In der süd-deutschen Bezirksliga haben alle Gruppen außer Südbayern vollen Verbandsspieltag. Es spielen: Nordbayer: VfR. Fürth—1. FC. Nürnberg, Bayern Hof—Svgo. Fürth, FC. Bayerath—MSV. Nürnberg, FC. Würzburg 04—Kickers Würzburg; Südbayern: Teutonia München—Bayern München; Württemberg: Germ. Brühl—Kickers Stuttgart, Vf. Jülich—FC. Völsfeld, Vf. Heilbronn—FC. Vörsheim, Vf. Stuttgart—Union Vödingen; Baden: Karlsruher SV—SC. Freiburg, FC. Rastatt—Vödingen, Vf. Karlsruhe—Svgo. Schramberg, FC. Freiburg—FC. Vödingen; Rhein: Vf. Niederrhein—Vödingen, Vf. Vödingen, Svgo. Sandhofen—Svgo. Mundenheim, Sv. Waldhof—FC. Mannheim 03, FC. Kirchheim—Vf. Mannheim; Saar: Vf. Vödingen—Svgo. Saarbrücken, 1. FC. Saar—Vf. Vödingen, Saar-Saarbrücken—Vödingen, Vf. Saarbrücken—Vf. Vödingen; Main: Eintracht Frankfurt—Fechenheim, Rotweiss Frankfurt—FC. Frankfurt, Kickers Offenbach—1. FC. Hanau 1893, Union Niederrad—Germania Wiesbaden; Hessen: Wormatia Worms—Viktoria Ulberach, FC. Mainz 05 gegen Vf. Jfenburg, SV. Wiesbaden—SV. 98 Darmstadt, 1. FC. Langen—Altenmanns Worms. Privatspiele: 1860 München—Tennis Borussia Berlin, Slavia Prag—Wader-München.

□ **Handball:** Neben den süddeutschen Verbandsspielen, die in allen Bezirken außer Main-Hessen fortgesetzt werden, nimmt die Vorrunde um den Handballpokal der D.S.B. den größten Teil des Sonntagsprogramms ein. Süddeutschland geht einen ausfallslosen Gang in die deutsche Hochburg Berlin, Westdeutschland trifft in Mülheim auf Norddeutschland und Mitteldeutschland erwartet in Dresden die Südböhmer zu Gast. Brandenburg, Westdeutschland und Mitteldeutschland sollten die Sieger der Vorrunde sein.

□ **Hockey.** Die Vorrunde um den Silberbild führt in Hannover Nord- und Süddeutschland und in Dresden Mitteldeutschland und Brandenburg zusammen. Westdeutschland hat sein Vorspiel gegen Südböhmen bereits während der Kämpfe in Breslau ausgetragen und 7:0 gewonnen. In den Westdeutschen werden sich in der Vorrunde wohl als Vorrundensieger Norddeutschland und Brandenburg gefellen.

□ **Rugby:** Hier gibt es neben den Verbandsspielen einige interessante Privatspiele, so die Süddeutschlandtreffen der Rugbyklubs aus Düsseldorf und Köln.

□ **Kab:** Ausnahmeweise gibt es diesmal nur ein Hallenturnen, und zwar in Dortmund. Große Tage erlebt der Saalport mit den in Leipzig zum Austrag kommenden Weltmeisterschaften im 2er-Kabball und den Europameisterschaften im Einzel-Kabball.

□ **Tagungen:** Die wichtigste Tagung am Wochenende ist die Sitzung der Ranglistenkommision des Deutschen Tennisbundes, in welcher die mit Spannung erwartete Rangliste für 1930 fertiggestellt wird. **Pferdesport:** Galopprennen von Bedeutung gibt diesmal nur in Strausberg und Hosi Emscher und im Ausland in Autuill.

Südwestdeutscher Rundfunk.

Sender Frankfurt a. M. und Kassel.

Sonntag, 2. November. 7.00 (Von Hamburg): Hafenkonzert. 8.30: Orgelkonzert. 10.00: Im Kinderkranzhaus. 10.30 (Von Kassel): Stunde des Chorgesangs. 11.30: Robert Jacques. 12.00: Reformationsfeier. 13.00: Zehnminutendienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden. 13.10: Mittagsständchen. 14.00: Stunde der Jugend. 15.00 (Von Worms): Die Wormser Herbstmesse. 15.15: Stunde des Landes. „Was lernt die Landwirtschaft aus der letzten Schweinegählung“. „Was geht in der Welt vor, und was geht es mich an?“. 16.00 (Wiesbaden): Konzert. 18.00: Theaterwoche des Südwestdeutschen Rundfunks. 1. 18.00: „Provinztheater oder Theater-provinz“. 11. 18.25: „Schauspiel und Spiel“. 18.50: Stunde der „Frankfurter Zeitung“. 19.30: (Aus der Liebfrauenkirche Gannstatt): Allerseelenfeier. 20.00: Das Herzwunder. 21.15: Die arme Mutter und der Tod. 23—24.00: Unterhaltungskonzert.

Montag, 3. November. 7.30—8.30: Frühkonzert auf Schallplatten. 12.20: Operettenkonzert. 15.00: Ein rheinischer Weberjunge erzählt. 16.00: Nachmittagskonzert. 18.05: „Der schicksale Pakt in der

Krankenpflege“. 18.35: Richard Huelsenbeck liest aus seinem Buch „China ist Menschen“. 19.05: Englischer Sprachunterricht. 19.30 (Aus dem Großen Saal des Saalhauses Frankfurt a. M.): 3. Montagskonzert des Frankfurter Orchestervereins. 21.15: Das göttliche Abenteuer. 22.30: Tanzunterricht. 23.00: Tanzmusik. 0.30—1.30: Nachkonzert: Stille Stunde.

Dienstag, 4. November. 7.30—8.30: Frühkonzert des Rundfunk-antenne. 12.20: Joh. Seb. Bach. 15.00: Hausfrauen-Nachmittag. 16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.05: „Kassau und Südwestdeutschland“. 18.35: „Eindrücke aus Neuseeland“. 19.05 (Mannheim): „Die neuzeitliche Ausbildung des praktischen Landwirts“. 19.30: Zeitbericht: Sowjet-Parteilongreg in Moskau. 20.00: Operettenkonzert. 21.30: Vortragshunde von Hermine Körner. 22.00 (Von Budapest): Zigeunermusik.

Mittwoch, 5. November. 7.30—8.30 (Von Gießen): Militär-Konzert des 15. Inf.-Rgt. Gießen. 10.20—10.50: Schulfunk. 12.20: Schallplattenkonzert: Opern-Konzert. 15.00: Stunde der Jugend. 15.25: Aus dem Buche der Sage und Geschichte: „Schwänke und Geschichten vom Alten Reich“. 16.00: Nachmittagskonzert. 18.05: „Der Gestaltwandel des Orients“. 18.35: Esperanto-Unterricht. 19.05: „Die rheinische Dichtertagung“. 19.30: Duelle. 20.00: Gastspiel Ludwig Wöllner. 21.15: Die Stimme und ihre Deutung. 21.45: Die Instrumente des Orchesters.

Donnerstag, 6. November. 7.30: Frühkonzert. 12.20: Schallplattenkonzert. 15.00: Stunde der Jugend. 16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.05: Zeitfragen. 18.30: Eine Viertelstunde Deutsche Reichspost. „Die Vorteile des Paketverandes“. 18.45: Eine Viertelstunde Deutsch. 19.05: Französischer Sprachunterricht. 19.30: Konzert des Rundfunkorchesters Josef Vanner (1801—1843). 21.00: Robert-Koppel-Abend. 22.00: 1. Studien-Konzert. 23.15 bis 0.30: Tanzmusik.

Freitag, 7. November. 7.30—8.30: Frühkonzert des Rundfunk-antenne. 12.20: Schallplattenkonzert: Für jeden etwas. 15.00: „Rust und Turnen im Kindergarten“. 15.25: „Erziehung zur Gesundheit in Schule und Elternhaus“. 16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.05: Buch und Film. 18.35 (Freiburg): „Briele, die ihn erreichten“. 19.05: „Ausgaben der Berufsschule“. 19.30: Gitarrenkonzert. 20.00: Anekdoten. 20.15: Jolanthe. 21.30: Zeitfragen bespricht einen tragischen Film. 22.30—24.00 Aus Greiners Großgaststätten im Hindenburgbau: Unterhaltungsmusik.

Samstag, 8. November. 7.30—8.30: Frühkonzert auf Schallplatten. 10.20—10.50: Schulfunk. 12.20: Schallplattenkonzert: Wunschkonzert. 14.30: Stunde der Jugend: „Drachen fliegen“. 15.00: Aus dem deutschen Niederlande: Evangelisches Kinderkranz-Seminar. 16.00: Militär-Konzert. 17.00: Aus dem Pavillon Excelsior, Stuttgart: Tanz-Tee der Kapelle Charyl Wibel. 18.05: „Der Himmel im November und Dezember“. 18.35: „Die neuen Bestimmungen der Kräfensfürsorge“. 19.05: Spanischer Sprachunterricht. 19.30 Aus Mannheim: Kammermusik. 20.15: Wie bleibe ich arm und glücklich? 21.30: Vunte Stunde. 22.45—24.00: Tanzmusik.

Süddeutscher Rundfunk

Sender Stuttgart und Freiburg.

Sonntag, 2. November. 7: Aus Hamburg: Hamburger Hafenkonzert. 8—8.30: Aus Stuttgart: Morgengymnastik. 10.15: Evangelische Morgensfeier. 11.15: Aus Mannheim: Orgel-Konzert. 12: Aus Freiburg: Musik zum Totentanz der Freiburger Friedhofskapelle. 13: Aus Stuttgart: Kleines Kapitel der Zeit. 13.10: „Zu Allerseelen“. 14: Aus dem Schloßleim. 15: Aus Mannheim: Märchen für Erwachsene. 15.15: Aus dem Stadion Breslau: Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Norwegen. 16.15: Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert. 18: Aus Stuttgart: Die Anfänge der neueren Philosophie. 18.30: Aus Mannheim: Autorenstunde: Anton Schnack liest aus eigenen Werken. 19: Allerseelen-Feier. 20: Das Herzwunder. 21.15: Urerbung: Die arme Mutter und der Tod. 23—24: Unterhaltungskonzert auf Schallplatten.

Montag, 3. November. 15.30: Blumenstunde. 16: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.05: Die Philosophie im Zeitalter der Aufklärung. 18.35: Aus Frankfurt: China ist Menschen. 19.05: Aus Frankfurt: Englischer Sprachunterricht. 19.30: Aus dem Großen Saal des Saalhauses Frankfurt: 3. Montagskonzert des Frankfurter Orchestervereins. 21.15: Aus Frankfurt: Das göttliche Abenteuer.

Dienstag, 4. November. 12.15: „Zu Wendelsohns Todestag“. 15.30: Frauenstunde: Blumenstunde der Wohnung im Winter. 16: Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.05: Aus Freiburg: Musikgeschichte in Aussprüchen. 18.35: Aus Stuttgart (nach Frankfurt): Kreuzer „Emden“ in Neuseeland. 19.05: Aus Mannheim (nach Frankfurt): Der neuzeitliche Ausbildungs-weg des praktischen Landwirts. 19.30: Aus Frankfurt: Zeitbericht: Sowjet-Parteilongreg in Moskau. 20: Aus Frankfurt: Operetten-Konzert. 21.30: Aus Frankfurt: Regitationen. 23—24: Aus Budapest: Zigeunermusik.

Mittwoch, 5. November. 12: Übertragung vom Schloßplatz Stuttgart: Promenadenkonzert. 13: „Seitens“. 15: Kinderstunde. 16: Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert. 18.35: Esperantolure. 19.05: Die Tagung rheinischer Dichter in Duisburg. 19.30: Duelle. 20: Gastspiel Ludwig Wöllner. 21.15: Die Stimme und ihre Deutung. 21.45: Die Instrumente des Orchesters.

Donnerstag, 6. November. 12.05: Aus Freiburg: Unterhaltungskonzert. 13: „Zu Schallows Todestag“. 15: Stunde der Jugend. 16: Aus Greiners Großgaststätten im Hindenburgbau: Nachmittagskonzert. 17: Gesangs-Einlagen. 18.05: New Yorker Hotel. 18.30: Eine Viertelstunde Deutsch von Dr. Franz Wöllner. 18.45: Aus Frankfurt: Eine Viertelstunde deutsche Reichspost: Die Vorteile des Paketverandes. 19.05: Aus Frankfurt: Französischer Sprachunterricht. 19.30: Aus Frankfurt: Konzert des Rundfunkorchesters. Josef Vanner (1801—1843). 21: Aus Frankfurt: Robert Koppel-Abend. 22: Aus Frankfurt: „1. Studio zeitgenössischer Musik“. 23.20 bis 0.30: Tanzmusik.

Freitag, 7. November. 12.15: „Vunte Schallplattenkonzert“. 16: Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert. 18.05: Was die Berufsberatung will. 18.35: Aus Freiburg: Briele, die ihn erreichten. 19.05: Erziehungs-Ausgaben der Berufsschule. 19.30: Gitarren-Konzert. 20: Anekdoten. 20.15: Jolanthe. 21.30: Zeitfragen bespricht einen tragischen Film. 22.30—24: Aus Greiners Großgaststätten im Hindenburgbau: Unterhaltungsmusik.

Samstag, 8. November. 12.15: „Marktsteine deutscher Oper“. 14.30: Aus Frankfurt: Stunde der Jugend. 15.30—17: Blasmusik. 17: Aus dem Pavillon Excelsior, Stuttgart (nach Frankfurt): Tanz-tee. 18.05: Neue Methoden der Energieaufspeicherung in Elektrizitätswerken. 18.35: Aus Frankfurt: Stunde der Arbeit. 19.05: Spanischer Sprachunterricht. 19.30: Aus Mannheim (nach Frankfurt): Kammermusik. 20.15: Urerbung: „Wie bleibe ich arm und glücklich?“. 21.30: Vunte Stunde. 22.45—24: Nach Frankfurt: Tanzmusik auf Schallplatten.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Erlöserkirche.

Sonntag, den 2. November

Reformationsfest.

Vormittags 9.40 Uhr Herr Pfarrer-Falkrug.

Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Falkrug.

Nachmittags 5.30 Herr Pfarrer Lippold.

Donnerstag den 6. November abends. 8.10 Uhr Wochengottesdienst mit anschließender Beichte und Feier des Heiligen Abendmahls.

Herr Dekan Holzhausen.

Evangelische Gedächtniskirche.

Sonntag, den 2. November

Reformationsfest

Vormittags 9.40 Uhr Herr Pfarrer Lippold.

Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lippold.

Evangelischer Jugendbund Obergasse 7

Sonntag nachmittags 4.30 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag abends 8 Uhr Näh- und Singsunde.

Kirchlicher Evangelischer Jungfrauenverein in der Kleinkinderschul-Rathausgasse.

Versammlung jeden Dienstag Abend um 8 Uhr.

Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche.

Am Sonntag abend 8 Uhr Versammlung in der Kleinkinderschul-Rathausgasse 8.

Am Mittwoch abend 8 Uhr im Kirchensaal 3 der Erlöserkirche.

Gemischter Chor der Erlöserkirche.

Montag, den 3. Nov. für Alt und Bass.

Dienstag, den 4. Nov. für Tenor und Sopran.

Freitag, den 7. Nov. für den Gesamchor.

Elisabethenverein.

Montag, den 3. Nov. abds. 8.15 Uhr 1. Winterversammlung in der Erlöserkirche Kirchensaal 2

Christlicher Verein junger Männer

Vereinshaus Kirchensaal 3 der Erlöserkirche.

Wochenordnung vom 2. 11. bis 8. 11. 1930.

Sonntag, Reformationsfest abds. 8 Uhr Vereinsabend.

Montag, abends 8 Uhr Turnstunde.

Dienstag abends 8.15 Uhr Bibelbesprechung. (keine Monatsversammlung.)

Donnerstag, 9.15 Uhr Posaunenchor.

Freitag, abends 8 Uhr Jungvolk-Treffen.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Neuapostolische Gemeinde

Bad Homburg Höhestraße 42

Gottesdienste:

Sonntags nachm. 4 Uhr.

Donnerstags abds. 8 Uhr.

Kath. Marienkirche

Sonntag, den 2. November.

Gem. hl. Kom. der Schulkinder, der Neudeutschen und des Männerapostolates. Monatskollekte für die Pfarrei.

6.8 und 11.30 Uhr hl. Messen.

9.30 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt.

Nachmittags 3 Uhr Gedächtnisfeier für unsere Toten auf dem Friedhof mit Predigt, Andacht und Einsegnung des Friedhofs.

An den Wochentagen sind hl. Messen um 6.45 und 7.15 Uhr.

5.30 Uhr sind während der Allerheiligenoktav Andachten.

Donnerstag ab 5 Uhr Beichte.

Samstag ab 4 Uhr Beichte. 8 Uhr Salve.

Evangelische Kirchengemeinde Gonzenheim.

Sonntag, den 2. Nov.

10 Uhr Hauptgottesdienst Pfarrer Rohrbach aus Frankfurt a. M.

Mittwoch 8 Uhr abds. in der Kirche: „Die sexuelle Not unserer Zeit und das Geheimnis des Eheglücks“, Dr. Thäfer aus Nürnberg.

Donnerstag abds. 8.30 Uhr Jungmädchenchor.

Pfarrer H. Romberg.

Christliche Versammlung

Bad Homburg, Elisabethenstraße 19 a.

Jeden Sonntag vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.

Sonntag abds. 8.15 Uhr Evangelisationsverkündigung.

Donnerstag abends 8.30 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde.

Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen.

Methodistengemeinde Friedrichsdorf

Sonntag, den 2. 11. 30.

Erntedankfest.

Vorm. 9.30 Uhr Predigt, Prediger W. Firl.

Mittags 12.30 Uhr Sonntagsschule.

3 Festversammlung.

Donnerstag 20.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Freitag 20.30 Jugendbund.

Methodistengemeinde (Kapelle) Köppern

Bahnhofstraße 52

Sonntag, den 2. 11. 1930.

Mittags 1 Uhr Sonntagsschule.

Erntedankfest.

Abends 8 Uhr: Predigt, Prediger W. Firl.

Donnerstag 8.15 Bibel- und Gebetsstunde.

Bereinsnachrichten der kath. Pfarrei.

Jünglingsverein. Sonntag 8 Uhr Teilnahme an der Totenfeier der katholischen Jugend in der Unterkirche.

Mittwoch Sturmschar. Donnerstag Mandolinistunde.

D.S.A. Montag Turnstunde.

Sonntag Teilnahme an der Totenfeier in der Unterkirche um 8 Uhr.

Neudeutschland. Sonntag 8 Uhr Totenfeier in der Unterkirche. Morgens gem. hl. Kom.

Gesellenverein. Sonntag Totenfeier in der Unterkirche.

Montag Gesangsstunde. Freitag Vortrag.

Borromäusbühnerei. Mittwoch Ausgabe von 5.30 bis 7.30 Uhr.

Marienverein. Dienstag Mandolinistunde. Donnerstag Monatsvortrag.

Abends 8 Uhr: Predigt, Prediger W. Firl.

Donnerstag 8.15 Bibel- und Gebetsstunde.

Freitag 20.30 Jugendbund.

Donnerstag 20.30 Jugendbund.

Freitag 20.30 Jugendbund.

Freitag 20.30 Jugendbund.

Freitag 20.30 Jugendbund.

Freitag 20.30 Jugendbund.

Freitag 20.30 Jugendbund.

Freitag 20.30 Jugendbund.

Freitag 20.30 Jugendbund.

Freitag 20.30 Jugendbund.

Freitag 20.30 Jugendbund.

Freitag 20.30 Jugendbund.

Freitag 20.30 Jugendbund.

Freitag 20.30 Jugendbund.